Prof. Dr. habil. Hanns Kreisel - 65 Jahre

Greifswald, die kleine Universitätsstadt an der Ostseeküste zwischen Rügen und Usedom, ist vielen Mykologen ein Begriff. Im ersten Band des noch immer bedeutsamen "Systema Mycologicum" des Schweden ELIAS MAGNUS FRIES (1794-1878), erschienen 1821, ist "Gryphiswaldiae" als Verlagsort eingedruckt. ROBERT BAUCH (1897-1957), ein Schüler von KARL JOHANNES ("HANS") KNIEP (1881-1930), übernahm 1947 an der Universität von Greifswald die Leitung des Institutes für Pflanzenökologie und wurde 1951 Professor für Systematische Botanik. Die Arbeiten seiner Greifswalder Zeit brachten wesentliche Erkenntnisse zur Lebensgeschichte von Rost- und Brandpilzen und zur Hefegenetik. Auch in jüngster Zeit waren und sind Greifswalder Wissenschaftler mit mykologischen Fragen befaßt. HEINRICH BORRISS (1909-1984), langjähriger Institutsdirektor des Botanischen Institutes, beschäftigte sich mit der Orchideen-Mykorrhiza und noch gegenwärtig gehört die Hefegenetik zum Forschungsprofil der naturwissenschaftlichen Fakultät. Ohne Zweifel ist es aber das Wirken von HANNS KREISEL, das die Universität Greifswald zu einem der wesentlichen mykologischen Zentren in Deutschland gemacht hat. Die Verknüpfung von Pflanzensoziologie mit der Mykologie, systematische Arbeiten über verschiedene Pilzgruppen, Systemübersichten, die Verbindung systematischer und mykogeographischer Gesichtspunkte, morphologische Analysen, die Verflechtung der Mykologie mit der Medizin, der Biochemie, der Mikrobiologie und Genetik - dies alles gehört zum Arbeitsfeld des universellen Mykologen, der stets auch Fragen des Pilzschutzes, der Pilzaufklärung, der Pilzfloristik und der Kartierung verfolgt hat und daher nicht nur Wissenschaftlern, sondern auch Freizeitforschern ein Begriff ist.

HANNS KREISEL wurde am 16.7.1931 in Leipzig geboren, legte 1949 das Abitur an der Thomas-Schule ab, studierte von 1951 bis 1956 in Greifswald zunächst Geologie, dann Biologie und erwarb 1956 sein Diplom. Die Diplomarbeit über die Pilzflora des Darß ist eine Pionierarbeit auf dem Gebiet der Einbeziehung mykologischer Gesichtspunkte in die Geobotanik und die Pilzsoziologie. Seine Promotion im Jahre 1960 in den Fächern Botanik, Geologie und Philosophie war mit einer Dissertation über die Lycoperdaceae von Ostdeutschland verbunden. Diese Arbeit wurde in der Zeitschrift "Feddes Repertorium" publiziert und erschien später in der "Bibliotheca Mycologia" im Verlag von J. CRAMER als Reprint. Seine Habilitationsschrift ist eine Weltmonographie der Gattung *Bovista*, publiziert 1967 als Beiheft der "Nova Hedwigia". 1971 wurde HANNS KREISEL die Lehrbefähigung für Hochschulen (Facultas docenti) zuerkannt. An der Universität von Havanna (Cuba) war er von 1968 bis 1971 als Gastprofessor im Rahmen des Regierungsabkommen DDR-Cuba tätig. Im Herbst 1970 hatte er dadurch Gelegenheit, drei Wochen in Mexiko zu verbringen. Studienaufenthalte und Exkursionen führten ihn in die Tschechoslowakei, die UdSSR, nach Westdeutschland, Bulgarien, Österreich, Polen und Ungarn, wo er internationale Kontakte knüpfen konnte. 1977 erhielt H. KREISEL eine außerordentliche Professur in Greifswald, 1978 erfolgte nachträglich die Ernennung zum Hochschuldozenten und nach der Vereinigung Deutschlands wurde er zum Universitätsprofessor für Botanik berufen.

In den Jahren des geteilten Deutschlands war H. KREISEL bestrebt, durch Zeitschriftentausch (Boletus - ZfM bzw. Mykologisches Mitteilungsblatt - ZfM) und durch die Fülle seiner persönlichen Kontakte die mykologischen Verbindungen der Pilzfreunde mit den Mykologen an Universitäten zwischen den politischen Blöcken in Europa nicht abreisen zu lassen.

Besonders hervorzuheben sind die Bemühungen von H. KREISEL, der wissenschaftlichen Mykologie innerhalb der Universitäten und Akademien einen gebührenden Platz einzuräumen. Im Zeitalter der Experimentalbiologie bedeutete dies unter anderem zu vermeiden, daß die Mykologie allein als Arbeitsfeld der "Küchenmykologen" betrachtet wird. Diese Bestrebungen des Jubilars um die Aufwertung der Mykologie als Wissenschaft wurde mitunter mißverstanden und als

Abwertung der Tätigkeit von Autodidakten angesehen. In Wahrheit liegt HANNS KREISEL nichts ferner als dies. Seine Arbeiten mit RICHARD BUCH in seiner Oberschulzeit bis hin zu seiner Tätigkeit bei der Pilzkartierung zeigen, daß ihm im Gegenteil stets daran gelegen war, breite Kreise von Pilzberatern und Naturfreunden an die Mykologie heranzuführen, und zwar so, daß die Arbeit der Freizeitforscher in wertvolle wissenschaftliche Projekte eingebracht werden konnte. Diese Anstrengungen kommen in seiner Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Mykologie des Zentralen Fachausschusses Botanik und - nach der Vereinigung Deutschlands - in dem Bundesfachausschuß Mykologie des Naturschutzbundes (bis 1995) zum Ausdruck. Nach der Vereinigung Deutschlands trat er mit Wirkung vom 1.1.91 der Deutschen Gesellschaft für Mykologie bei.

H. KREISEL gehört zu den Gründungsmitgliedern der Biologischen Gesellschaft der DDR (1961), war seit 1962 Mitglied in der Fachgruppe für Mykologie, die sich später zum Fachverband Mykologie der Gesellschaft für Allgemeine und Technische Mikrobiologie entwickelt hat. 1980 wurde er Vorsitzender dieser Vereinigung. Unmittelbar nach der Öffnung der innerdeutschen Grenzen hat er sich darum bemüht, diesen Fachverband mit den Strukturen der wissenschaftlichen Mykologie Westdeutschlands zu verbinden. So entstand die Gesellschaft für Mykologie und Lichenologie unter dem Vorsitz von A. BRESINSKY und H. KREISEL. Auf dem internationalen Mykologenkongreß in Regensburg 1991 gehörte H. KREISEL neben J. POELT, M. MOSER und E. MÜLLER zum Präsidium, wodurch sein Wirken in der internationalen Mykologie gewürdigt wurde.

Seit Beginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn ist HANNS KREISEL publizistisch aktiv. Originalarbeiten von ihm erschienen unter anderen in vielen international bedeutenden Zeitschriften, z. B. in der „Nova Hedwigia", „Sydowia", der „Flora" oder in „Feddes Repertorium". Bedeutend sind vor allem seine Buchpublikationen, von denen einige Beispiele genannt seien:

1961: Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands (Basidiomycetes mit Ausschluß der Rost- und Brandpilze). Gustav Fischer Verlag Jena, 284 S.

1967: Taxonomisch-pflanzengeographische Monographie der Gattung *Bovista*. Beih. Nova Hedwigia 25. J. Cramer Verlag Lehre, 276 S.

1969: Grundzüge eines natürlichen Systems der Pilze. Gustav Fischer Verlag Jena, 263 S.

seit 1978: Bearbeitung des Handbuches für Pilzfreunde, Bde. 1-6 Gustav Fischer Verlag Jena, 408, 467, 484, 488, 484 u. 310 S.

1987: Methoden des mykologischen Laboratoriums (zus. mit F. Schauer). Gustav Fischer Verlag Jena, 181 S.

1987: Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik (Herausg. H. Kreisel). Gustav Fischer Verlag Jena, 281 S.

1995: Mykologische Standortkunde / Leitfaden für die ökologische und florenkundliche Charakterisierung von Pilzen in Mitteleuropa (zus. mit A. Bresinsky und A. Primas) Verlag der Regensburgischen Bot. Ges. [Regensburger Mykologische Schriften, Bd 5]

HANNS KREISEL ist nicht nur einer der bedeutendsten Mykologen unserer Zeit, sondern hat auch als Hochschullehrer große Erfolge vorzuweisen, betreute zahlreiche Diplomarbeiten und Dissertationen, fungiert als Gutachter und organisiert wissenschaftliche Kolloquien. Er gehört den Redaktionen mehrerer Fachzeitschriften an und beeinflußt die Mykologie nicht nur durch die eigene Tätigkeit, sondern auch durch die Einwirkung auf seine Schüler und Autoren mykologischer Beiträge.

Wir wünschen dem Jubilar auch nach seiner beruflichen Laufbahn als Hochschullehrer viel Schaffenskraft und wünschen uns allen durch seine Kreativität weitere Anregungen auf dem mykologischen Feld, das er in einer außergewöhnlichen Breite vertritt und mitbestimmt.

H. Dörfel t

Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über Zobodat werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
  Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
  (Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
  Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
  Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz (CC BY-ND 4.0).

- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die vollständigen Lizenzbedingungen, wovon eine offizielle deutsche Übersetzung existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 62_1996

Autor(en)/Author(s): Dörfelt Heinrich

Artikel/Article: Prof. Dr. habil. Hanns Kreisel - 65 Jahre 231-232